

„Gib das Beste – und mach das Leben zum Feste“

Ein herzlicher Geburtstagsgruß für Ludwig Vögely

Alfred Götz

„Natürlich war den meisten [...] der Kraichgau räumlich zu klein; sie wuchsen darüber in ein breiteres Wirkungsfeld hinaus. Eines aber hatten sie alle gemeinsam, die Daheimgebliebenen und die verstreut außerhalb Lebenden: Sie blieben in ihrem Herzen Kraichgauer.“ Diese Aussage aus dem Vorwort zu „Kraichgauer Gestalten“ trifft in besonderem Maße auch auf ihren Verfasser zu, auf den Schulamtsdirektor i.R. Ludwig Vögely, der Ende diesen Jahres 85 Jahre alt wird.

Vielen Kraichgau-FreundInnen (vor allem im ehemaligen Elsenzgau) wird es wohl ähnlich wie mir gehen. Man blickt vom Schreibtisch hoch – und auf dem Bücherregal fällt einem ein ganzes Büchernest mit dem Namen Ludwig Vögely ins Auge, das „Sinsheimer Heimatbuch für Stadt und Land (1969)“, „900 Jahre Eschelbach (1971)“, „Sagen des Kraichgaus (1987)“, „Kraichgauer Gestalten (1994)“, „Leben im Kraichgau im vergangener Zeit (1997)“ – nur ein Bruchteil seines Schaffens, aber ein deutlicher Beweis, wie verbunden er seiner Herkunftsregion zeitlebens war und immer noch ist.

Ludwig Vögely wurde am 19. Dezember 1916 in Niefern bei Pforzheim geboren, wuchs aber in Eschelbach auf, wo sein Vater seit 1911 Lehrer (von 1925–52 Schulleiter) war. Er besuchte die Oberrealschule Sinsheim und nach dem Abitur – dem Vorbild des Vaters folgend – die Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe. Nach erfolgreicher Unterrichtstätigkeit wurde er an das Staatliche Schulamt Karlsruhe berufen, zuletzt in der Stellung des Fachbereichsleiters Realschulen. Seine erste heimatgeschichtliche Veröffentlichung¹ war 1954 die Ortschronik „Unteröwisheim im Wandel der Jahrhunderte“ (Randbemerkung: Auf diesem Feld sollte der Vater dem Vorbild des Sohns folgen; 1964 veröffentlichte sein gleichnamiger Vater ein „Eschelbacher Heimatbuch“). Es folgten 1958 und 1965 zwei Bücher über Johann Peter Hebel, 1984 eine Chronik des Landesvereins Badische Heimat, 1987 bis 1989 vier Sagenbände (Kraichgau, Karlsruhe mit Alb- und Rheinebene, Freiburg, Markgräflerland), nicht zu vergessen auch die anderen eingangs genannten Werke. Diese Bücher bilden aber nur die Spitze seines Schaffens, ergänzt werden sie durch ca. 100 geschichtliche, volkskundliche und vor allem biographische Aufsätze in der „Badischen Heimat“, „Ekkhart“ und auch im „Kraichgau“, zahlreiche andere Artikel in Zeitungen und Zeitschriften, hunderte von Buchbesprechungen usw. Der Jubilar möge mir verzeihen, wenn ich hier im Kraichgau-Jahrbuch nur die Veröffentlichungen zu unserem Raum genauer aufführe, etwa die Aufsätze „Aus der Geschichte der jüdischen Gemeinden im Landkreis Sinsheim“², zu Joß Fritz und Eisenhut³, zu Napoleon⁴, zu Hecker und Ratzel⁵, Gochsheim⁶ und Unteröwisheim⁷, Ortsneckereien⁸.

Ludwig Vögely war eben über den Kraichgau hinausgewachsen. Er war Mitbegründer der Goethe-Gesellschaft Karlsruhe, Mitbegründer und langjähriger Leiter der Abendrealschule Karlsruhe, Mitglied im ständigen Ausschuss des alemannischen Arbeitskreises Heimatpflege in Freiburg, Arbeitskreis Heimatpflege Nordbaden, Kuratorium der Denkmalstiftung Baden-Württemberg, Präsidium des Deutschen Heimatbundes ... Vor allem aber war er fast 50 Jahre lang Mitglied des Landesvereins Badische Heimat (1975–82 stellvertretender, 1982–98 Landesvorsitzender). Er bewies sich in diesen Funktionen nicht nur als Historiker sondern auch als ausgezeichnete Organisator, der der Vereinsarbeit neue Impulse gab, das „Sterben“ der Ortsgruppen stoppte, aber auch die interne Verwaltung des Vereins (vor allem Archiv und Bibliothek) neu ordnete und effizienter machte. Die Krönung seiner Arbeit für den Landesverein war die Erhaltung und Sanierung des Hauses der Badischen Heimat in Freiburg.

Für sein unermüdliches, vielseitiges Engagement durfte Ludwig Vögely viele Ehrungen erfahren. Am wertvollsten waren ihm wohl die 1996 verliehene Ernst-Rudorff-Ehrenplakette des Deutschen Heimatbundes und die „Goldene Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg“. Schließen möchte ich mit den leicht abgewandelten Wünschen von Norbert Thamm zu seinem 65 Geburtstag: „Ludwig Vögely 85 Jahre – wir erwarten noch viel von ihm! Dass er es vollbringe, aus der Kraft der Liebe zur Heimat, ihrer Vergangenheit und reichen vielgestaltigen Kultur, wünschen wir ihm von Herzen ...“⁹

Anmerkungen

1 alle Angaben nach der Vögely-Bibliographie in: Badische Heimat 76. 1996, S. 703–706

2 Kraichgau 2. 1970, S. 142–153

3 Badische Heimat 55. 1975, S. 365–374

4 Kraichgau 7. 1981, S. 151–164

5 Eichtersheim und seine großen Söhne; in: Badische Heimat 65. 1985, S. 401–417

6 Badische Heimat 65. 1985, S. 384–397

7 Badische Heimat 52. 1972, S. 277–282

8 Kraichgau 10. 1987, S. 91–103

9 Für den Artikel wurden herangezogen: Norbert Thamm, Ludwig Vögely zum 65.Geb.; in: Ekkhart 1982, S. 203–04/Volker Kronemayer, Der Landesverein Badische Heimat gratuliert ...; in: Badische Heimat 76. 1996, S. 690–693/Heinrich Hauß, Rede zur Verabschiedung ...; in: Badische Heimat 78. 1998, S. 333–38.